

N. / XI. 1914.

### Verwundetenfürsorge der Wiener Dienst- mädchen.

Ein Komitee, dem u. a. Klementine Prinzessin Metternich, Sofie Gräfin Wallis, Jda Gräfin Walterskirchen, Johanna Weiß, Julie Prem und Marie Ambrosch angehören, erläßt an die Wiener Dienstmädchen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Wiener Dienstmädchen! Wollt ihr helfen, ein schönes, edles Werk zu tun? Ihr könnt es mit leichter Mühe und wenig Geld und gerade ihr könnt es; darum richtet sich dieser Ruf vor allem an euch! Euer oft erprobtes gutes Herz, eure opferbereite Vaterlandsliebe wird ihn gewiß nicht ungehört verhallen lassen.

Wiedel kleine Dinge gehen in einem Haushalt verloren, wie vieles wird als lästiger Ballast weggeworfen, aus dem kluge Sparfameit und Nutzung noch manchen blanken Kreuzer gewinnen könnte. Knochen und Hasenbälge zum Beispiel, wie oft werden sie weggeworfen oder verbrannt, die Hausfrau will sie nur so bald als möglich aus der Küche haben, nehmt euch die Mühe, sie an den Habermann zu bringen, ein paar Kreuzer bringt ihr Verkauf doch immer ein. Das Abschöpfelt, das sonst im Hause nicht Verwendung findet, verlaßt es den Seifensiedern und es ist wieder ein, wenn auch geringer Ertrag. Trocknet sorgfältig den einmal aufgegossenen Tee, der eine willkommene Gabe für die Verwundeten bildet. Kork, Briefmarken, Blei, Staniol, Zigarrenspitzen, sammelt sie und bringt sie in die Sammelstelle oder gebt eben dahin Nachricht, daß sie abgeholt werden. Alles das sollen eure Einnahmsquellen sein, aus denen ihr für einen bestimmten Zweck zusammenheuern sollt: Für den Zweck, unseren armen verwundeten Soldaten, die fern von ihren Lieben, von der Heimat, hier in Schmerzen und Wunden ihr Weihnachtsfest feiern müssen, dieses Fest so hell und so froh als nur möglich zu gestalten. Nicht euren, ohnehin oft fargen Lohn, nicht euer Erspartes sollt ihr angreifen, gerade diese kleinen, für Küche und Haus schon unbrauchbaren Dinge, die eben ihr in der Hand habt, über die ihr verfügen dürft und könnt, die sollen das Geld zusammenbringen, mit dem wir in unsern Verwundetenpitälern Weihnachten halten wollen. Ein kleines Sparschweinchen ist leicht beschafft und je schneller es voll und schwer wird, um so mehr wird es euch selbst Freude machen. Ihr könntet vielleicht auch kleine Ersparnisse, die ihr eurem Vergnügen und eurer Bequemlichkeit abgewonnen habt (Trinkgelder, Tramwayfahrten, die ihr durch zu Fuß gehen ersetzt habt) dazulegen; dann wird der kleine Vorrat schnell wachsen. Oder wollt ihr mit so vielen anderen Berufsclassen wetzern und edelmütig ein oder das andere Prozent vom Monatslohn opfern? Oft wird eure Sammlung die Hausfrau zur Mithilfe anregen, ja vielleicht wird selbst der Herr des Hauses ab und zu das Geld für eine verlagte Zigarre in die kleine tönernerne Büchse werfen. Wenn viele in der gleichen Weise arbeiten, wird gewiß ein schönes Ergebnis zuwege gebracht und für die Summe, die auf diese Weise zusammenfließt, können sicher zahlreiche Weihnachtsgaben für die Soldaten erstanden werden. Die Spenden werden persönlich an die Verwundeten in den Spitälern verteilt, welche dem Komitee als besonders spendenbedürftig bezeichnet werden.